**Kiwis:**

Kiwis enthalten sehr viele Vitamine und sind zudem ballaststoffreich und kalorienarm. Viele Hobbygärtner trauen sich aber nicht so recht an diese Pflanzen heran. Hält man sich jedoch an ein paar Pflanz- und Pflegetipps, so wachsen und gedeihen die Kiwis auch in unseren Breiten ausgezeichnet. Die Pflanzen benötigen viel Wasser. Man muss die Pflanzen regelmäßig gießen, da sie sonst ihr Fruchtwachstum einstellen. Ernten kann man die süßlich-sauren Früchte, bei denen es sich aus botanischer Sicht um Beeren handelt, ab Ende September bis in den Oktober hinein. Da sie in kühleren Lagen an der Pflanze oft nicht vollständig ausreifen, kann man die Früchte einfach im Haus auf der Fensterbank nachreifen lassen. Mit regelmäßigem Schnitt kann der Ertrag steigen. Nach dem Pflanzen lässt man nur einen Haupttrieb stehen und schneidet diesen zurück, um die Verzweigung zu fördern. Im Laufe des Jahres befestigen Sie die kräftigsten Seitentriebe auf beiden Seiten an waagerechten Spanndrähten mit etwa 80 Zentimetern Abstand. Sie werden erst dann gestutzt, wenn sie das Ende der Rankhilfe erreicht haben. Diese waagerechten Haupttriebe bilden im zweiten Jahr eigene Seitentriebe, die Sie im Laufe des Sommers mehrmals auf etwa vier bis sechs Blätter einkürzen sollten. Im dritten Jahr entstehen an diesen Trieben wiederum die eigentlichen Fruchttriebe. Sie bilden noch im selben Jahr in den Achseln der ersten vier bis fünf Blätter Blütenknospen. Diese Triebe müssen Sie im Sommer so weit stutzen, dass hinter der letzten Blütenknospe noch etwa drei bis vier Blätter stehen bleiben. Einmal abgeerntete Fruchttriebe bilden im nächsten Jahr keine neuen Blüten mehr. Entfernen Sie daher im Frühjahr die gesamte Astpartie mit dem abgetragenen Fruchtholz und lassen Sie nur einen möglichst langen, kräftigen Jungtrieb stehen, der noch keine Früchte gebildet hat. Alle Triebe, die sich oberhalb der Spanndrähte bilden, werden ebenfalls regelmäßig im Frühjahr entfernt, damit die langen Ranken die Fruchttriebe nicht beschatten. Außerdem sollten Sie sehr dichte Zweigpartien an den waagerechten Haupttrieben so weit auslichten, dass die künftigen Fruchttriebe ausreichend Sonne bekommen. **Wie unterscheidet man männliche und weibliche Pflanzen?** Die Kiwi ist von Natur aus zweihäusig. Es gibt männliche und weibliche Exemplare. Man braucht also mindestens ein Pärchen um Früchte zu ernten. Neuere Züchtungen sollen auch selbstfruchtend sein. Oftmals werden im Handel weibliche und männliche Pflanzen zusammen in einen Topf gesetzt und als eine Pflanze verkauft. In der späteren Kultur sind dann die männlichen Pflanzen öfter stärker wachsend und vitaler, sodass die weibliche Pflanze öfter ausfällt und die Früchte ausbleiben. Kiwis entstehen nur an Trieben, die aus dem letztjährigen Holz wachsen. Nur zur Blütezeit kann man anhand des Blütenaufbaus erkennen, um welche Pflanze es sich handelt. Während man bei den weiblichen Blüten einen cremeweißen Kranz aus Griffeln und Narben in der Mitte der Blüte erkennen kann, ist dieser Teil der Blüte bei der männlichen Kiwi verkümmert. Es dominieren die dunklen Staubgefäße im Zentrum der Blüte. Ist im Garten nur die männliche Pflanze übrig geblieben, sollte man sich mindestens ein Weibchen besorgen und in der Nähe dazu pflanzen. Sonst wird man lange vergeblich auf Früchte warten.

